

Berliner Morgenpost: Berlin vom 10.01.2007:

Schneeräumer erhalten Geld fürs Nichtstun Saisonarbeiter freuen sich über milden Winter

Lars Wagenknecht freut sich. Der 29-jährige Student hat im November bei einer Firma einen Nebenjob als Schneeräumer angetreten und bislang rund 500 Euro erhalten - fürs Nichtstun. Denn: Gearbeitet hat er noch keine Sekunde - dem milden Winter sei Dank. Denn wenn es friert und schneit, heißt das für Wagenknecht: aufstehen in der Nacht, dann schippen und streuen in Eiseskälte. 615 Saisonkräfte hat die Firma Ruwe für diesen Winter eingestellt. Bei ihnen handelt es sich überwiegend um Studenten, Freiberufler und Selbstständige.

Wenn es nach Wagenknecht ginge, der schon seit fünf Jahren jeden Winter als Schneeräumer aktiv ist, dann könnte sich der Wintereinbruch getrost noch länger hinauszögern. "Nachdem in den letzten Jahren immer sehr viel zu tun war, habe ich insgeheim gehofft, dass sich dieses Mal alles ins Gegenteil verkehrt." Doch auch Wagenknechts Chef, Geschäftsführer Klaus Dieter Tschäpe, sieht die milden Temperaturen äußerst gelassen. Denn der Großteil seiner Verträge mit Hausbesitzern und Gewerbebetrieben sind ebenfalls Pauschalabkommen. Im Gegenteil, die zu hohen Temperaturen kommen ihm "zum Durchschnaufen" äußerst gelegen. Schließlich hatte Tschäpe, dessen Umsatz zu 60 Prozent auf den Winterdienst entfällt, im Sommer den prestigeträchtigen Auftrag zur Abfallbeseitigung auf der Fanneile am Brandenburger Tor erhalten. Und das nach einem äußerst langen und schneereichen Winter. Wagenknecht hofft auf einen weiterhin schneelosen Januar. Dann würde er insgesamt 850 Euro bekommen, ohne einen Finger krumm gemacht zu haben.